Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 39

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bemilli-gungen der Stadt Zürich murden am 17. Dezember für folgende Bauprojette, teilmeife unter Bedingungen, erteilt: 1. Steinmühle M. G., Gin-

tibiung von Autoremisen und Reparatur : Werkstätten Bets. Nrn. 400 d und 754/Sihlstraße 42, 3.1; 2.5. Andli H. Hausheer, Werkstattgebäude mit Einfrtedung Lessingstraße 43, 3.2; 3.1. Ender/Konsortium, 9 Einfamillenhäuser Goldbrunnenstraße 1-5, 2-8, 12 und Richtschler Goldbrunnenstraße Mitenhäuser Goldbrunnenstraße 1—3, 2—3, 12 und Biedingstraße 80, 3 3; 4. H. H. Hatt Haller, Schuppenandut Haller, Bergrößerung des Lagerschuppens Nußbaum-Saumstraße, 3. 3; 6. H. B. Rueb, Magazingebäude Schrennengasse, 3. 3; 7. H. Bagens Erben, Lagerschuppen Albisriederstraße 8, 3. 3; 8. Conzett & Co. Ang. 11ms und Ausbau mit Hosunters lellerung Werdgäßchen 35, 3, 4; 9. M. Ammann, Einstellerung Werdgäßchen 35, 3, 4; 9. M. Ammann, Einstellerung Turbinenstraße, 3, 5; 10. W. Güntert, Umbau mit Autoreparaturwerkstatt Quellenstraße 45/47, 3, 5; Autoreparaturwerkstatt Quellenstraße 40/41, 5. 5, 11. Welti-Furrer A. G., Autoremisen und Werkstatt Bsingstweidstraße 23, 3. 5; 12. E. Ammann, Anbau, Autoremise und Einfriedungsabänderung Frohburgstraße 138, 3. 6; 13. J. Deuschles Erben, Autoremisen und Einfriedungsabänderung Klosbachstraße 36, 3. 7; 14. Meier, Fortbestand des Berkaufstandes Klosbachs

EULL MER. X. A. BIN

Samariterstraße, 3. 7; 15. Baugenoffenschaft Utoquai, Hintergebäude Geerosenstraße 3/5, B. 8; 16. H. Bodmer-Trümplers Erben, Autoremise Seefeldstraße 87, 3. 8; 17. J. Gehrig, Umbau Bersenn. 29 und 404/Florasstraße 40, Abanderungspläne, 3. 8; 18. J. Ladner, Umsbau und Hospunterkellerung, Wildbachstraße 35, 3. 8; 19. Fr. Behnder, Autoremifengebaude und Ginfriedungsabanderung Seefelbstraße 92/Flaschengaffe, 3. 8.

Für Erganzungsbanten des Rotipitals in Zürich und für den Betrieb desfelben, gur Entlaftung bes Rantonsspitals Zürich, verlangt der Regierungsrat vom Kantonsrat einen Kredit von Fr. 34,000.

Unterftügung des gemeinnfigigen Wohnungsbaues durch die Stadt Bürich. (Aus ben Berhandlungen bes Großen Stadtrates). Bet der Beratung des Entwurfes für neue Grundfage über die Unterftugung bes gemeinnützigen Wohnungsbaues durch die Wohnungsbau-kommission am 7. Juni 1924 ist bei der Festsetzung der oberen Belehnungsgrenze von 94% der Anlagekosten für städtische Darlehen sestgelegt worden, daß Architekten, Handwerker und Lieferanten, die beim Bau der Baufer mitwirken, vom Infrafttreten der Grundsage an feine Anteilscheine ber betreffenden Baugesellschaften und teine Sypotheten auf deren Liegenschaften übernehmen dürfen. Stebei ging die Wohnungstommiffion von der Erwägung aus, daß der nicht durch grundpfandrechtliche Si-cherstellung von den Banken und der Stadt beschaffbare Rest der Anlagekosten (6 Prozent), der als Gesellschafts= fapital bezeichnet wurde und von dem die Stadt auch

noch ein Zehntel zu übernehmen sich anheischig machte, von den Mietern aufzubringen sei, damit nicht die am Bau beteiligten Unternehmer Anlaß hätten, ihre Preis: angebote durchschnung ihrer Beteiligung am Gesellschaftskapital zu erhöhen. Um hierüber eine Kontrolle zu erhalten, wurde dann in die Grundsäte unter Ziffer V, 5 folgende Bestimmung aufgenommen, die im gleichen Wortlaut auch in den Darlehensverträgen Aufnahme sand: "Bevor die zugesicherte städtische Unterstützung ausgerichtet wird, hat die Gesellschaft den Ausweis darüber zu leisten, daß das Gesellschaftskapital gezeichnet und wenigstens zur Hälfte einbezahlt ist, daß die Einzahlung des Restes binnen zwei Jahren vom Bezug der Häuser an gerechnet, ersolgen wird und im weitern, daß die Uebernahme der vorangehenden Grundpsandrechte zuge sagt ist.

Der Stadtrat möchte nun den gemeinnützigen Wohnbaugenoffenschaften entgegenkommen, indem für die Einzahlung des Eigenkapitals eine längere Frist gewährt wird. In diesem Sinne schlägt der Stadtrat folgende neue Fassung von Ziffer V, 5 der Grundsätze betreffend die Unterstützung des gemeinnnützigen Wohnungs.

baus vor.

"Bevor ihr die zugesichterte städtische Unterstützung ausgerichtet wird, hat die Gesellschaft den Ausweis zu leisten, daß ihr die vorangehenden Grundpfandrechte zu-

gesagt sind.

Derjenige Betrag des Anlagekapitals, der nicht durch das vorausgehende und durch das ftädtische Grund pfandrecht gedeckt ist (Restkapital), soll durch Eigenkapital (Genoffenschaftsanteile, Aktien, Stiftungskapital) aufgebracht werden.

Vor der Ausrichtung der städtischen Unterstützung muß ein Fünftel des Eigenkapitals, ohne Anrechnung des städtischen Anteils, einbezahlt sein, die Einzahlung der übrigen vier Fünftel dis zum Ablauf von fünf Jahren, von der Bollendung der Bauten an gerechnet, muß ge-

sichert sein.

Macht bas Eigenkapital, mit Einschluß bes städtischen Anteiles, im Zeitpunkte des Beginns der ftadtischen Leiftungen nicht mindeftens die Balfte des Reftkapitals im Sinne von Absat 2 aus, so ift der Ausweis dafür zu erbringen, daß dieser Fehlbetrag burch Darleben Dritter bereits gedeckt ift. Ferner ift der Ausweis dafür zu er-bringen, daß zwei Jahre nach Vollendung der Bauten (Ablauf der Garantiefrift für Bauarbeiten) die Erganzung des Eigenkapitals durch Darleben Dritter auf den vollen Betrag des Restapitals gesichert ift. Die das Eigenkapital erganzenden Darleben Dritter durfen innert funf Jahren, vom Zeitpunkte der Bollendung der Bauten an gerechnet, nur in dem Umfange gurudgefordert werben, als sie durch weltere Einzahlungen von Eigenkapital erset werden. Die Beteiligung der die Bauten ausfuhrenden Handwerker am Eigen- oder am Darlehenskopital ift unterfagt." Der Rat ftimmte ben vorgeschlagenen Abänderungen zu.

Bürcher Kantonalbant und Wohnungsbau. Dem Zürcher Kantonsrat wird der Antrag unterbreitet, das Grundkapital der Zürcher Kantonalbank von 50 auf 70 Mill. Fr. zu erhöhen. Die Bedürfnisse des Wohnungsbaus sollen bei der Vermehrung der eigenen Mittel eine ganz besondere Rolle spielen. Bekanntlich erblickte die Zürcher Kantonalbank auch im Berichtsjahr 1925 ihre Hauptaufgabe darin, den Wohnungsbau und besonders die Erstellung preiswerter Kleinwohnungen zu sördern. "Die privatwirtschaftliche Bautätigkeit wendete sich," so hieß es im letzten Geschäftsbericht, auch soweit sie nicht nur auf Eigenbedarf arbeitete, in noch vermehrtem Maße dem Einfamilienhaus zu. Es besteht kein Zweisel, daß sie damit einem starken Zug der städisschen

Bevölkerung entgegenkommt, der durch die steis noch vorkommenden Mietzinssteigerungen in den Renditenhäusern mächtig gefördert wird, wenn er auch eigentlich dem vermehrten Bedürsnis nach Unabhängigkeit in der Gestaltung der Wohnung und nach eigenem Gartenland seine Entstehung verdankt.

Anlage auf dem ehemaligen Friedhof Zürich-Oberstraß. (Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrates). Für die Erstellung eines öffentlichen Rasenspielplatze mit Anlagegebäude sowie einer Schmuckanlage auf dem erweiterten Gebiete des ehemaligen Friedhofs Oberstraß wird ein Kredit von Fr. 403,000 auf Rechnung des Außerordentlichen Verkehrs bewilligt. Dieser Veschluß ist der Gemeindeabstimmung zu unterbreiten.

Bauliches aus Thalwil. Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von Fr. 14,275 für Trottoir, bauten an der Seeftraße, sowie Fr. 6500 für ein Trottoir an der alten Landstraße, die Sekundarschulpstege erhielt für Vorarbeiten zum Bau einer zweiten Turnhalle einen Kredit von Fr. 5000.

Erweiterung und Renovation der Metallarbeitet, schule in Winterthur. Der Große Gemeinderat beschloß die Erweiterung und Renovation der Metallarbeiterschult und bewilligte hiefür einen Kredit von Fr. 97,500.

Seewasserversorgung Rüsnacht (Zürich). Die Gemeindeversammlung vom 8. Dezember beauftragte den Gemeinderat, nach einem Reserat von Gemeindeingenieut Baumgartner, mit den Vorarbeiten für ein Seewasserwerk.

Entwäfferung der Friedhofanlage in Wald (3th rich). Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von Fr. 9400 für die Entwäfferung eines Telles der Friedhofanlage.

Grundwasserversorgung Bauma (Zürich). Die Zivil' gemeindeversammlung Bauma beschloß gemäß dem Antrag der Borsteherschaft die Erstellung einer Grund' wasserversorgung, und erteilte der Borsteherschaft det hiesur nötigen Kredit von Fr. 27,200.

Außenrenovation des Gemeindehauses zum "Felischenhos" in Stnwil. Die Gemeindeversammlung bewilligte für diese Arbeit einen Kredit Fr. 5500.

Bauliches aus Ufter. Die Gemeindeversammlung stimmte einem Antrag des Gemeinderates zu, beireffend Gewährung eines Kredites von Fr. 8000 für den Baleiner Uferschuhmauer und die Verlängerung der bestehenden Stühmauer beim Landungssteg in Niederufter.

Kirchenrenovation in Marthalen (Zürich). Die Rirchgemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von Fr. 22,000 zur gründlichen Außenrenovation und Ne paratur des Kirchturmes.

Bau eines Kirchgemeindehauses in Burgdorf. Die Kirchgemeindeversammlung äufnete den Fonds für ein Kirchgemeindehaus auf Fr. 50,000, sodaß mit dem Beginn des Baues in absehbarer Zeit gerechnet werden kann.

Baulices aus Altdorf (Uri). Die seit längerer Zelsschon vorgesehene und projektierte Erweiterung der Ortschon vorgesehene und projektierte Erweiterung der Ortschon gehührt auf einen kürzlichen Sydrantenleitung der beftehenden. Es handelt sich hiebel um eine Berlängerung der bestehenden Hydrantenleitung nach dem am Eingang ins Schächental gelegenen "Grund", wodurch eine sogenannte Kingleitung entsteht, und bar mit zugleich eine bessere Regulierung des Wasserdrucksstreiben das Wohnquartter beim Kollegium.

Das auf dem Schwemmkegel des Schächens liegende Siedlungsgebiet der "Grund", hat in den letzten Jahren eine rege bauliche Erweiterung erfahren, um das Kolle

gium, das frühere Zeughaus von Uri beginnt sich dank einer freien Lage eine Villenkolonie zu entwickeln.

In diesem Borortsgebiete von Altdorf befindet sich auch Uri's bedeutendste Industrie, wie die eidg. Munitionsfabrik im Schächenwald, und die Schweizer. Draht und Gummiwerke, welch letztere heute schon dank ihrer initiativen Exportsabrikation einen bedeutenden Anlage, und Betriebswert präsentieren.

Für die vorgenannte Arbeit besteht ein Kreditbegehren

bon Fr. 6000.

Der Stiklub der Sektion Gotthard des S. A. C. besihloß an seiner Generalversammlung, die beabsichtigte Erstellung eines Skiheims im nächsten Jahre zu verwirklichen, und als Oct der Ausstellung den erpropten Skifeldern auf den Schattdorferbergen den Borzug zu geben. In Frage stand eine eventuelle Neuerschließung, nämlich des Gebietes auf "Weißenboden" am Kinzigpaß, salls die dorthin projektierte Luftseilbahn zustande gestommen wäre.

Bauwesen in Flüelen. (Korr.). Das ehemalige Hotel und Kurhaus "Park Rudenz" an der Axenstraße gelegen, hat dank seiner neuen Bestimmung als Urnerisches Altersbeim eine wesentliche äußere Umgestaltung ersahren. Die ganze Dachkonstruktion wurde umgebaut, und die neue Mansardensorm gibt dem Bau mit seiner reichen Fasiladengliederung gegen den See ein bedeutend sollderes Aussehen, als die frühere Terrassenbedachung.

Auch die Inneneinrichtung hat entsprechend dem neuen Bohnzweck eine umfassende Restaurterung erfahren. Eine moderne Zentralheizungsanlage wurde eingebaut.

Für den Aufenthalt im Freien besteht zum Objekt dugehörig eine ausgedehnte Gartenanlage, die aber zum Nachtell von der vorbeiführenden Axenstraße getrennt wird. Ueberdies besteht in prächtiger geschützter Lage am See unweit des Hotels eine Wiese, die sich leicht zu einer Userpremenade umgestalten läßt.

Mit dem Bau des Bootshauses für den Seeklub Uri wurde begonnen und die Pfahlgründung konnte bei dem herrschenden tiesen Seestande leicht und vorteilhaft ausgesührt werden. Zweck dieses ursprünglich sportlichen Objektes ist zugleich, für den Badebetrieb des Sommerkremdenortes eine Anzahl Badezellen aufzunehmen. Bauund Schwimmbassin besinden sich im Schuze einer soliden Wehrmauer gegen den offenen See.

Landwirtschaftliche Schule in Pfässten (Schwyd). (Korr.). Laut Rechenschaftsbericht des Kantons Schwyd hat der Bau der Landwirtschaftlichen Schule in Pfässison dr. 369,000 gekostet. Bekanntlich ist diese Landwirtschaftliche Schule Eigentum des Klosters Einstedeln und wird auch vom Benediktinerstift geführt. Durch die Gründung dieser Schule hat das Kloster Einstedeln dem Kanton und dem Bauernstand große Dienste geleistet und eine erhebliche Last auf sich genommen.

Bau eines Gemeindeasyls in Schwanden (Glarus). (Korr.). Die Einwohnergemeinder Versammlung Schwanden beschloß nach dem Antrage des Gemeinderates den Antauf des "Flurigütli" für das zu dauende Gemeindeasyl. Das Grundstück samt Stall soll um die Summe von Kr. 32,000 in den Besitz der Gemeinde übergehen. Herr Oberst Beter Tschudi-Freuler in Schwanden hat von seiner Liegenschaft "Buchen" der Gemeinde Schwanden sür den Asyldau einen Bezirk Boden (ca. 2000 m²) im Werte von Kr. 10,000 geschenkt.

Städtische Bauprojekte in Basel. Für einen Stockausbau auf die Turnhalle Steinenschulhaus zur Einrichtung eines Schulbades und einer Schulküche bewilligte der Große Rat einen Kredit von Fr. 141,000. Im weitern stimmte er einem Kreditbegehren von Fr.

80,000 zu für die Erwelterung des Polizelpoftens an der St. Jakobstraße.

Plantonturenz für die neue Petersschule in Basel. Das Preisgericht hat die zu diesem Wettbewerb ein: gegangenen 104 Entwürse geprüft und folgendes Urteil gefällt: 1. Preis (Fr. 2500): dem Projekt Nr. 80, Mottos, Südhof, Berfasser: Hans Mähly, Architekt, Basel. 2. Preis (Fr. 2400): dem Projekte Nr. 67, Mottos, Bellrahme, Berfasser: Bonders Mühll & Obersrauch, Architekten, Basel. 3. Preis (Fr. 1400): dem Projekte Nr. 60, Mottos, De junge Schnägge, Bersasser: Bräuning & Leu, Architekten, Basel. 4. Preis (Fr. 1200): dem Projekte Nr. 24, Mottos "In der Mitstadt, Bersasser: Balter Baur, Architekt, Bern, aus Basel. 5. Preis (Fr. 1000): dem Projekte Nr. 40, Mottos "Sonne", Bersasser: Othmar Jauch, Architekt, Basel.

Sämtliche Entwürfe sind bis und mit Montag, 27. Dezember (mit Ausnahme des Welhnachtstages), in der Turnhalle an der Rittergasse täglich von 10—16 Uhr

öffentlich ausgeftellt.

Schulhausban in Schaffhausen. Der Stadtrat von Schaffhausen unterbreitet dem Großen Stadtrat eine Borlage über den Bau eines der Elementar: und Realschule dienenden Schulhauses im Gelbhausgarten mit Turnhalle und Turnplat auf dem Emmersberg im Gesamtkoftensbetrag von anderthalb Millionen Franken.

Banliches aus St. Gallen. (Korr.) Es ist nicht viel Neues, das auf dem Plate St. Gallen geschaffen wird. Das Baugewerbe feiert faft burchwegs, nachdem der Witterung wegen auch keine Außenreparaturen mehr ge-macht werden können. Auf dem Rosenberge in der Nähe feiner Villa und des Rinderfeftplages, läßt Berr Mettler-Specker einen hübschen Tennisplat anlegen. Die Planie, Abgrabung und Auffüllung, die Bettung, die Drainage 2c. bringt für eine Anzahl Arbeiter willtommene Arbeit. An der Wartenfteinstraße baute die Firma Hektor Schlatter Zimmeret und Schreineret, anfänglich 3 und nun noch: mals 5 alleinstehende Einfamilienhäufer mit großen Garten. Bon den letten 5 find 2 nahezu vollendet und 3 viffert. Mit Ausnahme des Sockels der in Beton erstellt ift, befteht der ganze Bau jedes hauschens aus einem Holzfachwerk eigener Konftruktion. Die fertigen Häuschen prasentieren sich alle sehr hübsch. Ebenso hübsch ist aber auch die Lage des Bauplates an der Südhalde bes Rosenberges. Der Preis soll sich zwischen 40-50,000 Franken bewegen. Die drei erftgebauten Bauschen haben bereits Liebhaber gefunden. Durch den Bau ift der Firma die Möglichkeit geboten, ihre zahlreichen Arbeiter zu beschäftigen und durchzuhalten.

Auf der großen Autogarage am Anfang der Müller-Friedbergftraße tront seit einiger Zeit das obligate Tannenbäumchen, sie ist unter Dach gebracht. Der Anbau an die Berglehne ermöglicht die Erstellung von 2 großen übereinander liegenden Einstell-Garagehallen. über den Hallen sind noch 3 Stockwerke ausgebaut worden mit komfortablen Wohnungen. Der Bau wirft gefällig und doch wuchtig, ohne auf die Umgebung zu drücken. Den Winter über wird der Innenausbau dem Schreiner-, Gypser, Maler-, Bodenleger- und Hafnergewerbe 2c. annehmbare

Arbeit bringen.

An der Rorschacherstraße ist an Stelle des alten, verlotterten Gebäudes "Zum Rebstock" ein Neubau entstanden, der ganz kürzlich bezogen worden ist und der dem en groß Handel in Felds und Gartenprodukten dienen soll. Der Bau zeigt gegen die Rorschacherstraße die Schmalseite, während dem doch die Möglichkeit vorhanden gewesen wäre, die Breitseite an diese durchgehende Hauptstraße zu stellen. Die Wirkung in städtebaulicher Hinsicht

ift gang unbefriedigend. Die bunte Bemalung vermag nichts vorzutäuschen. Un diesen Stil muß man sich ohne Zweifel erft noch gewöhnen!

Rirchenbau Stein (St. Gallen). Die katholische Rirch: genoffenversammlung von Stein hat beschloffen, im Früh jahr mit dem Kirchen Neubau zu beginnen. Die Blane bafür hat Architekt Schaefer in Weefen erftellt. Der Roftenvoranschlag für die 230 Sitpläte zählende Kirche, samt Innenausstattung, 3 Altären, Orgel und Glocken kommt auf Fr. 206,000 zu ftehen.

Trintmafferverforgung in Rirchberg (St. Gallen). Für den Beiler Babiton wird eine Trintwafferversorgung eingerichet. Das Wasser wird mittelft eines Widders aus dem Hammertobel in ein Reservoir beördert.

Aus dem Baubudget der Stadt St. Gallen. Für das Jahr 1927 ift die Erweiterung und Ausgeftaltung bes Spielplages vor bem Gerhalben-Schulhaus im Rostenvoranschlag von Fr. 23,500 geplant. Eine innere Umbaute in der Raferne im Sinne eines von den militärischen Sanitätsfiellen poftulierten Ausbaues ber Krankenabteilung ift noch von einer Verftandigung mit bem schweizerischen Militardepartement über eine ber Roftensumme von Fr. 35,000 entsprechende Erhöhung des Mietzinses abhängig.

Gine neue Strandpromenade in Rapperswil, Die Generalversammlung des Berkehrsvereins Rapperswil beschloß die Erstellung einer Strandpromenade von der Birkenallee gegen Buffirch. Vorgefeben ift ein Strandweg von 4 Meter Breite, der auf beiden Seiten mit Baumen bepflangt werben foll. Die Ausführung foll in zwei Ctappen erfolgen: 1. Birkenallee bis Gaswerk, 2. Gaswerk bis Bußtirch. Die Koften für die 1. Etappe find auf Fr. 15,000 veranschlagt, wovon 3500 für Bepflanzung gerechnet werden. Der ft gallische Regierungsrat hatte bereits vorher feine Ginwilligung zur koftenlosen Abtretung bes nötigen Strandbodens gegeben.

Erweiterung des Rirchenplages in Brugg (Aarg.). Der Gemeinderat erhielt von der Gemeindeversammlung einen Kredit von Fr. 25,000 gur Erwerbung des fog. "alten Schaberhausplages", um den Rirchenplat ermeitern zu fonnen.



Tarbinen Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt, Schwarz-Weberei Bellach, Schild frères Grenchen, Tuchfabrik Langendorf, Gerber Gerberei Langnau, Girard frères Grenchen, Elektra Ramiswil, In folg, Sägen: Bohrer Laufen, Hensi Attishols, Greder Münster, Burgheer Moos-Wikon, Gauch Bettwil, Burkart Matsendorf, Jermann Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarb Eiken. Sallin Villas St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen. 4211

Das neue Heim.

(Bur Ausftellung im Runftgewerbemufeum Burich) (Rorrefpondena.)

Wohnhausbau und Innenausstattung erfuhren in del letten zehn Jahren wesentliche Umgestaltungen. Ma will nicht allein das Stilgerechte, das Materialwahrt sondern damit zugleich das Einfache, einfach in den Sinne, daß die Hausfrau weniger Arbeit haben foll m den täglichen Obliegenheiten. Allzulange hat man bi Wohnung unt deren Einrichtung entweder kummerlich und unfreundlich oder dann verschwenderisch und über laden ausgestattet. Auf der einen Seite trostlose Arbei termietskafernen ohne angenehme Wohnlichkeit, auf ber andern die mit allem Möglichen und Unmöglichen voll gepfropften "Herrschaftswohnungen", und zwischen drin vom gut bürgerlichen Haushalt bis zu demjenigen be Arbeiters den "Salon" mit Polstermöbeln, Nippsachen fünftlichen Blumen und fitschigen Wandbildern.

Die Ausstellung "Das neue Beim, die einen woh unerwartet großen Besuch aufzuweisen hat, will in allet Schlichtheit und Ehrlichkeit zeigen, wie man heute Wohl räume und Wohnungseinrichtungen ohne falschen Brun geftalten fann. Die Ausftellung will neue Ideen bringen angepaßt an die Neuzeit, wo der Einzelne mehr als frube! fich nach ben einfachen Berhaltniffen richten muß; fie will neue Gedanken beitragen zur Lösung der Wohnnungsfrage wie derjenigen zur Berbilligung des Lebens, durch bescheidene Wohnungsausstattung, äußerste Raum ausnützung, und zweckmäßigfte Geftaltung bes Mobiliars wobei ber architektonischen und fünftlerischen Geite bet gangen Frage alle Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Bon der Wohnung, vom täglichen Lebensrahmen, gehen die früheften und häufigften Eindrücke aus. Diele geben dem Leben die besondere Farbung; fie find fogu sagen unbemerkbar, aber boch viel entscheidender als

wichtige Ereigniffe.

Zweifellos befriedigt nicht alles gleich die vielen Be sucher. Das ist auch gar nicht nötig. Die Ausstellung will vor allem anregen, und zwar nicht bloß den Be fteller der Wohnung und deren Einrichtung, sondern namentlich auch den Erfteller von Bauten und Innen ausstattungen. Dem Besucher bieten sich eine Fulle von neuartigen, durchaus lebensfähigen Gedanken. Manche mögen auf den erften Blick geradezu verblüffend wirken nach der hinneigenden oder wegweisenden Seite. Man wird aber das Geschaute nicht mehr aus dem Gedächtnis losbringen, und wer Gelegenheit hat, die Ausftellung zwei oder mehrmals zu besuchen, wird sich erft recht # sie vertlefen. Wer freilich glaubt, man könne für "wenis Gelb" sich etwas Eigenartiges und Gediegenes leiften der kommt nicht auf seine Rechnung. Was gediegen zwedmäßig und praktisch erscheint, wird der Breise wegen vorläufig beim durchschnittlichen Mittelftand kaum großen Eingang finden können, und was billig erscheint, so daß es für jedermann erschwinglich ware, findet wohl aus andern Gründen wenig Antlang. So muß man fich ba mit tröften, daß die Ausftellung zweifelsohne eine Fillt von neuen Gedanken in die Tat umgefest hat, daß fie neue Bege weift, auf denen mit der Beit doch eine fat den Geldbeutel des Mittelftandes annehmbare Lösung fich herausschält.

Worin befteben benn diese Neuerungen?

Rüche und Egraum find durchgängig durch Schiebe fenster in unmittelbare Verbindung gebracht (eine Lösung die wir schon seit bald zwei Jahrzehnten vereinzelt all trafen); beibseitig fich öffnende Geschirrtaften, in einen Fall zum Estisch umftellbar; die Ginzelraume werben teilweise als bloße Nischen des Gesamtwoknraumes be handelt, mas natürlich bei besonderen Bedürfniffen eine